

# Grösse ist Nebensache

Geregelte Finanzwelt – Kleiner Bankplatz Liechtenstein steht im internationalen Wettbewerb

**Der Finanzsektor sieht sich mit einer Flut von Regulierungen konfrontiert, Standortvorteile bröckeln. Zudem steckt die Paradedisziplin der Liechtensteiner Banken, das Private Banking, in einer Phase der Konsolidierung. Realistische Flexibilität und Imagepflege sind angesagt.**



Thomas Piske,  
Präsident des  
Liechtensteini-  
schen Banken-  
verbandes.

Liechtensteins Geschäftskulisse von Vaduz bis Triesen hat sich von aussen gesehen verändert. Die Kunst am Bau der Centrum Bank wie die avantgardistische Ausstrahlung der VP Bank signalisieren Vertrauen und Selbstbewusstsein. Die wirklichen Veränderungen jedoch fanden hinter den Glasfassaden statt. Die Krise vor drei Jahren, das FATF-Blacklisting hat Selbstkritik und Reformen ausgelöst, um den Finanzplatz vor Missbrauch zu schützen.

## In Habacht-Position

Die drei grossen und 13 kleinen Banken, die dem Liechtensteinischen Bankenverband angehören, verwalteten im Jahr 2003 rund 103

Milliarden Franken Kundenvermögen. Was bescheiden ist: Im Vergleich dazu verwaltete Asiens Private-Banking-Zentrum Singapur immerhin schon 120 bis 140 Milliarden US-Dollar. Trotzdem ist der Bankplatz Liechtenstein überproportional gross, weil international orientiert. Zugleich sind die Banken in Habacht-Position vor Überregulierung. Eine Indizienkette dazu aus Brüssel steht mit der EU-Zinsbesteuerung ins Haus.

Thomas Piske, seit März 2004 Präsident des Bankenverbandes, hält eine EU-Zinsbesteuerung, wie sie auch die Schweiz ausgehandelt hat, für «tragbar». Immerhin soll der Vertrag mit der EU die für den liechtensteinischen Fi-

nanzsektor so wichtigen Stiftungen ausklammern. Und auch das Bankgeheimnis scheint gesichert. Als Startpunkt ist der 1. Juli 2005 im Gespräch. Die Banken rüsten sich und programmieren ihre IT-Systeme – soweit es geht.

«Was auf kleine Länder hereinprasselt ist immens, wo wenige Köpfe sehr viel leisten müssen», nennt Thomas Piske den kleinen Pool an menschlichen Ressourcen als Handicap. Dazu kämen ziemliche Kosten. Im immer härteren internationalen Wettbewerb sei fraglich, ob man die auf die Kunden abwälzen könne. Ein Teufelskreis schliesse sich: Nicht nur könnte sich der Trend verstärken, dass Gelder nach Asien oder anderswohin abfliessen, wo die Rahmenbedingungen konstanter als in Europa seien. Auch fehlten im Offshore-Banking sowieso schon die Wachstumsraten.

## In der Konsolidierungsphase

Der Kuchen wächst nicht mehr, nicht in Europa, nicht in der Schweiz und nicht in Liechtenstein. Der Wettbewerb im Private Banking um vermögende Kunden spitzt sich zu. Private Banking ist zudem zersplittert. Überdies erwartet der Finanzsektor eine stärkere Verlagerung des Offshore-Banking zu Geschäften am Domicil des Kunden. Wichtig für den Bankplatz Liechtenstein sei, so der Bankenverbandspräsident, für Onshore-Gelder attraktiv zu werden. Das hänge von den Strategien der Banken und den Produkten ab. Dazu zähle auch die Entwicklung des Stiftungsrechts.

Nach dem Boom der 90er-Jahre steckt der Bankplatz Liechtenstein in einer Konsolidierungsphase. Gute Produkte sind eine Seite, gute Mitarbeiter wären der andere Joker. Die aber lassen sich nicht mehr so einfach von den Finanzplätzen Zürich oder Genf nach Liechtenstein locken. Die tiefen Kratzer, die der Ruf des Finanzplatzes seit 1999 abbekam, sind noch zu spüren. Und mit den international